

Wenn neue Ideen auf alte Technik treffen

■ Von der Gold- in die Hauptstadt: Stipendium für Lisa Fastabend.

■ „Pforzheim revisited“ fördert jungen Absolventen der Hochschule.

SANDRA PFÄFFLIN | PFORZHEIM

Lisa Fastabend hat einen Koffer in Berlin. Zumindest beinahe. Denn ihre wirklichen Koffer wird die junge Schmuckdesignerin erst in der kommenden Woche packen – einen Hauptstadt-Koffer erhielt sie allerdings schon gestern in Pforzheim. Der reist allerdings immer wieder von der Haupt- und die Schmuckstadt zurück – als treuer Begleiter der Stipendiaten der Einrichtung „Pforzheim revisited“.

Was es damit auf sich hat? Bereits zum sechsten Mal ermöglicht Ruth Reisert-Hafner Absolventen der Pforzheimer Hochschule für Gestaltung einen Studienaufenthalt im Deutschen Technikmuseum Berlin. Dauer: drei bis sechs Monate. Ziel ist es unter anderem, die Kooperation von Hochschule und Museum zu unterstützen und dabei die historischen Verarbeitungs- und Gestaltungstechniken mit neuem Leben zu erfüllen.

Und dafür ist Lisa Fastabend geeignet wie kaum eine andere: Mit Lust am Experiment und Freude am Neuen beschäftigt sie sich seit einiger Zeit mit dem Werkstoff Corian, einem Acrylstein, der vorwiegend in der In-



Es geht nach Berlin: Lisa Fastabend (rechts) tritt demnächst ihr Stipendium an. Von links Birgitta Hafner, der ehemalige Stipendiat Fabian Jäger und Professor Andi Gut.



Großvolumige Armreifen von Lisa Fastabend. FOTOS: KETTERL/PRIVAT



Mit schlichten geometrischen Formen überzeugt der Schmuck.



Collier und Ringe der Absolventin der Hochschule Pforzheim.

nenarchitektur zum Einsatz kommt. „Und da ist es besonders spannend, das neue Material mit den alten Techniken, wie guillochieren oder sandstrahlen in Verbindung zu bringen“, freut sich die 29-Jährige.

Dieses Konzept hatte die Jury – Schmuckmuseumsleiterin Cornelia Holzach, Galeristin Ruth Temur und Professor Andreas Gut – überzeugt, die gebürtige Brühlerin auszuwählen. Und der Leiter des Fachbereichs Schmuck an der Hochschule ist sich sicher, „die Arbeiten von Lisa Fastabend sind gestalterisch überzeugend, da kommt was Tolles in Berlin raus.“

Wie richtungsweisend die Initiative und die Zusammenarbeit mit den alten Pforzheimer Goldschmiedemeistern in der Gruppe „Schmuck verbindet“ ist, dafür kann Gut ein aktuelles Beispiel anführen: Im Trendbuch der gerade beendeten Inhorgenta werden mit Christiane Köhne und Frieda Dörfer gleich zwei ehemalige Stipendiatinnen als besonders erfolgreich und innovativ porträtiert. Gute Gründe, die für die Goldstadt sprechen, hat auch Lisa Fastabend parat: Nach der Goldschmiedeschule und dem Studienabschluss wollte sie erst einmal weg aus Pforzheim. „Und dann habe ich es gerade mal ein paar Monate in Köln ausgehalten“, schildert sie, „ehe ich im Januar wieder zurückkam.“ Denn so gute Möglichkeiten für Schmuckdesigner, ein so engmaschiges Netzwerk „gibt es sonst nirgendwo“, sagt die Designerin, die gerade ein Praktikum bei Jasmina Jovy im Kreativzentrum EMMA absolviert.